

pagandisten auf und machen sie mit den Parteibeschlüssen, aktuellen politischen Informationen und Argumenten, Einschätzungen der Lage und Aufgaben im Territorium vertraut.

Ein hohes Niveau der monatlichen Anleitung, so Genosse Oeser, wird vor allem dann erreicht, wenn es gelingt, eine gute Verbindung von theoretischer Weiterbildung, aktueller politischer Information und konkreter Orientierung für das jeweilige Thema herzustellen. Dazu gehört auch, den Erfahrungsaustausch über die Formen und Methoden der propagandistischen Arbeit zu führen.

Die Anleitung und Befähigung der Propagandisten, das machte die Diskussion deutlich, ist ein Anspruch an jede Parteileitung. Deshalb gehört es zur bewährten Praxis, regelmäßig mit den Propagandisten die aktuellen Aufgaben des Parteilehrjahres zu beraten und daraus Schlußfolgerungen für die propagandistische Tätigkeit abzuleiten.

Propagandisten stets aktuell informieren

So berichtete beispielsweise der Genosse Jürgen Haller über Erfahrungsaustausche, die die Parteileitung von Zeit zu Zeit mit den Propagandisten organisiert. In dieser Parteiorganisation treten in Vorbereitung auf das 3. und 4. Thema Fachleute des Betriebes zur Anwendung von Schlüsseltechnologien auf. Auch die Betriebszeitung nutzen sie, um den Propagandisten Zusammenhänge zu erläutern, ihnen Argumente in die Hand zu geben. Alle Fachdirektoren haben den Auftrag, in Beiträgen in der Betriebszeitung besonders das Neue in der ökonomischen Strategie zu verdeutlichen.

Bei der Vorbereitung auf die ökonomischen Themen bewährt es sich im VEB Numerik „Karl Marx“, den Propagandisten schriftliche Materialien zur Verfügung zu stellen und sie im Kabinett Mikroelektronik bzw. den beiden Computer-Kabinetten mit den neuesten Erkenntnissen in Wissenschaft und Technik und ihren Wirkungen vertraut zu machen.

Genosse Gerd Oehme, stellvertretender Parteisekretär im VEB Werkzeugmaschinenkombinat „Fritz Heckert“, hob in seinem Diskussionsbeitrag hervor, daß es die Propagandisten verstehen müssen, Theorie und Praxis eng zu verbinden, den Teilnehmern die Politik der Partei an Hand der konkreten Entwicklung im Betrieb zu erläutern. Demzufolge brauchen die Propagandisten die betriebliche Information. Im Heckert-Kombinat bewährt sich dabei unter anderem ein spezielles Kabinett für die Propagandisten. Hier finden sie stets aktuelles Handmaterial für ihre Vorbereitung auf das jeweilige Thema.

Im Erfahrungsaustausch legten Propagandisten dar, wie sie die Seminare interessant und lebensverbunden auf hohem theoretischem Niveau durchführen. Generell wurde herausgearbeitet, daß die Seminare vor allem dann wirksam sind, wenn es

dem Propagandisten gelingt, mit den Teilnehmern den Dialog zu führen, sie zur freimütigen Diskussion herauszufordern. Die aktive Einbeziehung der Teilnehmer und das Niveau der Diskussion hängen dabei wesentlich ab von gut durchdachten Fragen des Propagandisten, der Unterstützung des Selbststudiums der Teilnehmer sowohl durch den Propagandisten als auch durch die jeweilige Leitung.

Genosse Dieter Manicke, Propagandist im VEB Schraubenwerk, berichtete über seinen Plan, den er sich für die ersten fünf Themen des Parteilehrjahres 1986/87 erarbeitet hat. In ihm ist festgelegt, welche Erkenntnisse er insgesamt den Teilnehmern vermitteln will, wie die einzelnen Themen miteinander verknüpft werden sollen, um vor allem das Verständnis der Genossen für die Gesamtpolitik der SED weiter zu vertiefen.

An konkreten Beispielen aus den eigenen Betrieben weist Genosse Helmut Moch, Propagandist im Stammbetrieb des Heckert-Kombinates, in seinem Seminar nach, wie die Politik der Partei zum Wohle der Werktätigen verwirklicht wird. Für die Themen 3 und 4 hat er sich vorgenommen zu verdeutlichen, welche Verantwortung der Betrieb, das Arbeitskollektiv und der einzelne für die rasche Anwendung von Schlüsseltechnologien hat. Die Bilanz nutzt er dafür, den Stolz auf bisher Erreichtes zu vertiefen und die Teilnehmer zu Leistungswillen und Leistungsbereitschaft zu mobilisieren. Das, so Genosse Moch, fällt ihm nicht schwer. Bearbeitungszentren und flexible automatisierte Fertigungssysteme aus dem Heckert-Kombinat brauchen den Vergleich auf dem Weltmarkt nicht zu scheuen, sie stellen internationale Spitzenleistungen dar. Davon ausgehend argumentiert er: Diese modernste Technik unter sozialistischen Bedingungen angewandt, verbessert - ganz im Gegensatz zur Welt des Kapitals - die Arbeits- und Lebensbedingungen, dient der Entwicklung des Lebensniveaus auf der Grundlage eines raschen Leistungsanstiegs.

Der Erfahrungsaustausch, so schätzte Genosse Heinz Puder abschließend ein, machte insgesamt sichtbar: Das Parteilehrjahr hat dazu beigetragen und trägt weiter dazu bei, den Optimismus und die Initiativen der Genossen und Werktätigen auszuprägen, die, wie die 3. Tagung des ZK der SED feststellte, den Kampf um die Realisierung der Parteitagebeschlüsse kennzeichnen. Es hilft mit, die schöpferischen Kräfte der Werktätigen darauf zu lenken, die Beschlüsse des XI. Parteitages im eigenen Verantwortungsbereich mit revolutionärem Elan, mit konkreten Taten zu erfüllen. Wirksame Seminare des Parteilehrjahres befähigen die Genossen, als leidenschaftliche Kämpfer den Geist der Parteitagebeschlüsse in die Massen zu tragen, bei ihrer Auswertung an der Spitze der Kollektive zu stehen und stets nach dem Grundsatz zu handeln* „Wo ein Genosse ist, da ist die Partei“.